

NACHRICHTEN

VERSEHEN

Busfahrer sperrt 16-Jährigen im Bus ein

St. Georgen - Ein Busfahrer hat am Donnerstag gegen 14.30 Uhr einen Fahrgast in seinem Bus übersehen. Wie die Polizei mitteilt, fuhr ein 62-jähriger Busfahrer an eine Endhaltestelle in der Bahnhofstraße und informierte seine Fahrgäste, dass sie aussteigen müssen. In der Annahme, dass alle ausgestiegen waren, schloss der Mann den Linienbus ab und machte Pause. Ein 16-jähriger Fahrgast hatte die Durchsage des Busfahrers nicht mitbekommen, da er Musik über Kopfhörer hörte. Über sein Handy verständigte er die Polizei, als er bemerkte, dass er im Bus eingeschlossen war. Die Beamten verständigten den Fahrer, der den jungen Mann aus seiner misslichen Lage befreien konnte.

ALKOHOL

19-Jähriger randaliert in einem Linienbus

St. Georgen - Ein stark betrunkenen Fahrgast hat laut Polizeimitteilung am Donnerstag, gegen 17.30 Uhr, die Polizei in der Neue-Heimat-Straße auf den Plan gerufen. Ein 19-Jähriger randalierte in einem Linienbus, sodass der Busfahrer anhielt und die Polizei verständigte. Als sie ihn zur Ausnüchterung bringen wollten, fing der 19-Jährige wieder an zu randalieren, nachdem er sich kurz zuvor beruhigt und kooperativ gezeigt hatte. Er spuckte, trat um sich und stürzte in seinem alkoholisierten Zustand, wobei er mit dem Kopf hart auf den Boden aufschlug. Ein Rettungswagen brachte den Mann vorsorglich in eine Klinik. Auch dort blieb er aggressiv, weshalb ihn das Klinikpersonal vorzeitig aus dem Krankenhaus entließ.

WINTERSPORT

Viel Lob für die gespurten Loipen

Tennenbronn (spr) Viel Lob gab es in diesem Winter von Skilangläufern für die top gespurten Loipen. Ortsvorsteher Manfred Moosmann nahm dies zum Anlass, in der Ortschaftsratssitzung ein Lob an die beiden Fahrer des Loipenspurgeräts, Eugen Müller und Stefan Bräurer, auszusprechen. Lediglich der Punkt Beschilderung der Winterwanderwege müsse noch optimiert werden. Respekt und Anerkennung sprach er zudem den Mitarbeitern des Bauhofs für den Winterdienst aus, die teilweise an den Belastungsgrenzen waren.



Narren im Schaufenster

Närrische Schaufensterdekoration: Auch wenn in diesem Jahr keine Fastnacht im bekannten Stil möglich ist, so sind die St. Georgener Narren doch in der Stadt präsent. In verschiedenen Schaufenstern in der Innenstadt lachen die Masken der heimischen Zünfte den Passanten entgegen. Fohrebobbele und Kräuterwieble, Nesthexen, Hohwalddeufel, Wälderschnäpf und Weiher-Hexen sind in den Auslagen von Bäckereien, Elektrofach-, Friseur- und Blumengeschäften allemal ein Blickfang. Im BM-Café ist zudem ein ganzer Narrenstammtisch aufgebaut, und auch bei der Tourist-Info im Rathaus lachen die Narrenverschmitzt aus dem Fenster. BILDER: ROLAND SPRICH



Die Marke Grässlin darf weiterleben

- Ehemaliger Konkurrent Theben kauft Rechte
- Keine Auskunft zur Zukunft der 50 Mitarbeiter

VON ROLAND SPRICH

St. Georgen - Positive Nachricht aus der lokalen Wirtschaft: Die Marke Grässlin lebt weiter. Mit Wirkung zum 1. Februar hat die Theben-Unternehmensgruppe aus Haigerloch die Rechte an der Unternehmensmarke Grässlin sowie Markenrechte für verschiedene Produkte des einstigen St. Georgener Traditionsunternehmens erworben. Das teilt die Theben-Gruppe in einer Presseerklärung mit.

Neustart ist in Vorbereitung

Wie das Unternehmen schreibt, wird derzeit der Neustart der Marke Grässlin vorbereitet, die künftig als eigenständige Tochtergesellschaft unter der Bezeichnung Grässlin Zeitschaltechnik GmbH erfolgen soll. Ein erfahrenes Team aus Entwicklern, Lieferketten-Managern, Administration und Vertrieb- und Marketingfachleuten soll die Geschäftsbeziehungen mit langjährigen Kunden wieder aufnehmen, so die Pläne.

Als Geschäftsführer für die neue Organisation ist Gerhard Koch, Leiter der Business Unit Controls/HVAC bei Theben, vorgesehen. Er freut sich auf diese neue Herausforderung und zusätzliche Aufgabe: „Die Übernahme der Marke



Die Marke Grässlin lebt weiter. Mit Wirkung zum 1. Februar hat die Theben-Unternehmensgruppe aus Haigerloch die Rechte an der Unternehmensmarke Grässlin sowie Markenrechte für verschiedene Produkte des Traditionsunternehmens erworben. Was mit den leer stehenden Sechseckgebäuden passiert, ist derzeit unklar. BILD: ROLAND SPRICH

Grässlin bietet uns eine hervorragende Möglichkeit, den Ausbau der Theben-Gruppe voranzutreiben. Wir gewinnen nicht nur leistungsfähige und praxisbewährte Produkte hinzu, sondern auch ein motiviertes Team und ein zusätzliches Potenzial treuer Kunden, die seit vielen Jahren auf Grässlin setzen.“

Angaben dazu, was der Rechte-Erwerb für die am Standort verbleibenden rund 50 Beschäftigten der Firma Grässlin bedeutet und ob am Standort St. Georgen neue Arbeitsplätze geschaffen werden, macht das Unternehmen auf Nachfrage unserer Zeitung zum jetzigen Zeitpunkt nicht.

Die 1956 gegründete Firma Grässlin war einst Pionier auf dem Gebiet der Zeitschaltechnik, Licht- und Tempe-

ratursteuerung sowie Tarifschaltechnik. Seit September vergangenen Jahres befindet sich das von Dieter Grässlin gegründete Traditionsunternehmen im Insolvenzverfahren. Mit der Theben-Gruppe hat ein ehemaliger Konkurrent die Markenanteile erworben. Mit weltweit zwölf Tochterunternehmen und über 60 Vertretungen zählt die Theben-Gruppe zu den führenden Herstellern von Lösungen zur Haus- und Gebäudeautomation. Weltweit beschäftigt das 1921 gegründete Familienunternehmen knapp 750 Mitarbeiter, davon 615 in Deutschland.

Das Familienunternehmen aus Haigerloch bietet intelligente Lösungen zur energieeffizienten Zeit-, Licht- und Klimasteuerung rund ums Gebäude. Dazu

Die Entwicklung

Die Firma Grässlin lieferte zuletzt hauptsächlich negative Schlagzeilen. 2017 wurden 75 Prozent der Belegschaft gekündigt. Betroffen waren damals 63 Mitarbeiter. Das Werk in Peterzell wurde geschlossen, die Produktion wurde Anfang 2019 komplett nach Mexiko, zum Mutterkonzern Intermatic Inc. mit Hauptsitz in Illinois/USA, verlagert. Auch die markanten Sechseck-Gebäude an der Bundesstraße stehen mittlerweile leer, die Weiterverwendung ist bislang unklar. Heute ist der Sitz der Firma Grässlin in der Industriestraße. (spr)

gehören beispielsweise Zeitschalteuhren, LED-Strahler, Präsenz- und Bewegungsmelder, Uhrenthermostate und Smart Home-Systeme.

Paul Sebastian Schwenk, Vorstandsvorsitzender der Theben-Gruppe, betonte die Bedeutung der Übernahme: „Der Erwerb der Marke Grässlin fällt mit dem 100-jährigen Bestehen von Theben zusammen. Vor diesem Hintergrund ist es mir persönlich und uns als Unternehmen wichtig, dieser bekannten und traditionsreichen Marke wieder etwas von ihrem alten Glanz zurückzugeben und gleichzeitig Synergien zwischen Theben und Grässlin zu schaffen. Als Familien- und Traditionsunternehmen schätzen wir den Wert einer Marke wie Grässlin sehr.“

Dringende Hilfe für Schüler

Die Schulsozialarbeit ist in Pandemie-Zeiten wichtiger denn je. Das belegen heulende Eltern und Kinder, die sich nicht mehr melden

St. Georgen (spr) Die Schulsozialarbeit wurde auf ein breiteres Fundament gestellt. Seit Beginn des laufenden Schuljahres gibt es an allen St. Georgener Schulen eine soziale Anlaufstelle für Schüler mit Problemen. Beim Pressegespräch zeigt sich: Die Schulsozialarbeit ist in Corona-Zeiten wichtiger denn je.

Bereits mit dem Haushaltsbeschluss für 2020 haben Gemeinderat und Verwaltung die Voraussetzungen für zwei 50-Prozent-Stellen mit jeweils 20 Stunden geschaffen, wie Bürgeramtsleiter Markus Esterle sagte. In Person wurden die Stellen mit Mareike Schaumann für

das Bildungszentrum und Conny Holzmann für die Rupertsbergschule, das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum SBBZ sowie für die Peterzeller Grundschule besetzt. Deren Träger ist die Switch-Gesellschaft für lösungsorientierte Pädagogik in St. Georgen. Zusammen mit Tanja Link, die an der Robert-Gerwig-Schule eine 65-Prozent-Stelle für die Betreuung der Schüler der Klassen vier bis zehn hat, deren Stelle vom Caritasverband Schwarzwald-Baar finanziert wird, wurde ein gutes Angebot geschaffen.

Jörg Westermann, Rektor an der Gerwigschule und geschäftsführender Schulleiter, bedauerte, „dass unser Arbeitgeber, das Land Baden-Württemberg, sich aus der Finanzierung der Schulsozialarbeit zurückgezogen hat“. Seiner Meinung sollte diese Arbeit be-



Ihnen liegt das Thema Schulsozialarbeit sehr am Herzen, gerade in der Pandemiezeit. Von links: Markus Esterle, Mareike Schaumann, Klaus Idler, Conny Holzmann, Jörg Westermann, Tanja Frank und Heike Schempp. BILD: ROLAND SPRICH

reits in der Kita beginnen, damit Probleme im familiären Umfeld erkannt und früh gegengesteuert werden könne.

Dass der Start der Schulsozialarbeit mitten in die Pandemie fiel, hat den Schulsozialarbeiterinnen enorm viel Arbeit beschert. „Zusätzlich zu den Familien, in denen es ohnehin Probleme gibt, kommen jetzt noch die hinzu, in denen es bisher gut funktioniert hat“, so Westermann. Schulschließung und der

seit nunmehr knapp zwei Monate andauernde Lockdown brächten Schüler und Eltern an ihre Grenzen: „Die Situation für Grundschüler ist grenzwertig. Ich habe oft heulende Eltern am Telefon, weil die Kinder komplett verweigern“, berichtet Conny Holzmann ihre Erfahrung. Auch an den anderen Schulformen nehmen die Probleme zu. „Es gibt täglich mehr Schüler, die nicht mehr erreichbar sind“, weiß Mareike Schau-

mann für das Thomas-Strittmatter-Gymnasium und die Realschule. Klaus Idler, Switch-Geschäftsführer, befürchtet „hohe Bildungslücken bei denen, die wir verlieren.“ Dazu steige insbesondere bei den älteren Jahrgangsstufen, die psychische Anspannung, „weil viele von ihnen nicht wissen, wie sie den bevorstehenden Schulabschluss schaffen sollen“, ergänzt Heike Schempp vom Caritasverband.